

Lärmschutzwall Köngen: Argumente nicht sorgfältig abgewogen

Der Wunsch nach Lärminderung insbesondere für die autobahnnahen Wohngebiete ist nachvollziehbar. Jedoch müssen die vom Planungsbüro Mörgenthaler und der Hochschule Nürtingen-Geislingen beschriebenen Auswirkungen auf die Umwelt kritisch hinterfragt werden.

So spricht der Landschaftsplaner Mörgenthaler von einem „wirtschaftlichen und ökologischen Nutzen“ des Vorhabens. Diese Aussage ist nicht haltbar, da sich durch den kombinierten Lärmschutzwalls negative Auswirkungen auf Boden und Landschaftsbild ergeben: Inanspruchnahme großer Teile der Obstanlage Bubenbach und Verlust wertvoller Ackerflächen und Streuobstbestände, Altlastenproblematik bei Aufschüttung des Erdwalls, sowie Veränderung der Landschaftskulisse links und rechts der Autobahn A8. An dieser Stelle wird von Seiten des Planungsträgers die Möglichkeit von Ausgleichsmaßnahmen ins Spiel gebracht. Potentielle Flächen wurden aber nicht genannt. Nach meiner Auffassung lässt sich die Überbauung einer Fläche prinzipiell nicht ausgleichen (auch nicht durch die ökologische Aufwertung anderer Flächen), da sie nahezu endgültig dem Naturhaushalt entzogen wurde.

Für die Wirtschaftlichkeitsberechnung ist entscheidend, dass bis zum Zeitpunkt der Fertigstellung die Einspeisepauschale für Solarstrom so stark abgesenkt sein wird, dass von einer Refinanzierung der Gesamtmaßnahme nicht die Rede sein kann.

Angesichts der absehbaren negativen Einflüsse, wäre die Gemeinde Köngen gut beraten, nochmals die finanzielle Seite des Lärmschutzwalls abzuwägen und eine sachliche Kosten-Nutzen-Analyse mit kritischem Blick auf Auswirkungen bezüglich Umwelt und Landschaftsbild vorzunehmen.

Markus Eppinger, Köngen